

Italien: Der Wein und der Weg an die Weltspitze

Die Schweiz zählt zu den traditionellen und wichtigen Märkten für italienischen Wein. Dies gilt für alle Weintypen. In den vergangenen 50 Jahren gelang es italienischen Genossenschaften, Winzhäusern und Selbstkeltern, den Weltmarkt zu erobern. Italiens Exportanteil stieg von 5 auf 55 Prozent und hat sich heute bei 40 Prozent eingependelt. Eingeleitet wurde diese Entwicklung nach dem 2. Weltkrieg, als die Produktionsstrukturen auf den Kopf gestellt wurden. Text: Stefan Keller

Bezüglich Wein ist Italien ein Land der Superlative. Auch für die Schweiz ist Italien die Nummer 1 und liefert Rekordmengen. 2017 waren es 37 Prozent aller weissen und 42 Prozent aller roten Flaschenweine. Und auch bei Offenweinen ist Italien führend: 24 Prozent der Weissen stammen aus dem südlichen Nachbarland, beim Rotwein sind es 40 Prozent. Noch markanter ist die Dominanz beim Schaumwein. In dieser Kategorie sind es 56 Prozent aller Einfuhren, also knapp 11 Millionen Liter, die 2017 über die Grenze kamen; vor zehn Jahren waren es 80 Prozent weniger. Die Schweiz zählt damit zu den bedeutenden Abnehmern italienischer Weine. Weltweit betrachtet übertrifft nur Spanien die italienischen Exporte. Pro Jahr werden rund 20 Millionen Hektoliter ausgeführt, das entspricht rund einem Fünftel am weltweiten Handelsvolumen. Historisch betrachtet jedoch gehört Italien nicht zu den Ländern, die im Exportmarkt wichtig waren. Erst mit der Gründung des Königreichs Italien 1861 setzte die Entwicklung ein, zaghaft erst und nach dem 2. Weltkrieg dynamisch. Zuvor war es fast ausschliesslich sizilianischer Marsala, der ausgeführt wurde und für den britischen Markt bestimmt war. Ende 1870 waren rund 5 Prozent aller weltweit gehandelten Weine italienischer Herkunft. Rebbau wurde in erster Linie für den eigenen Gebrauch und allenfalls für den lokalen und regionalen Verkauf betrieben, und er war wenig professionell. 1874 eröffnete die Regierung von Österreich-Ungarn in San Michele all'Adige, im Trentino, die erste

Weinbauschule im heutigen Italien. Die italienische Regierung zog 1876 in Conegliano nach. Später folgten Avellino, Alba, Catania und Cagliari. In den ersten Jahrzehnten war das Interesse gering: Im Zeitraum von 1904 bis 1909 schlossen an den fünf italienischen Weinfachschulen nur gerade 350 Studenten ab. Durch die Verbreitung der Rebblaus ab 1880 in Frankreich steigerte sich der Anteil italienischer Weine am Welthandel in den folgenden Jahren bis auf 15 Prozent. Dies führte zu einem massiven Ausbau des Rebbaus in Süditalien. Die Hoffnungen der Investoren erhielten allerdings

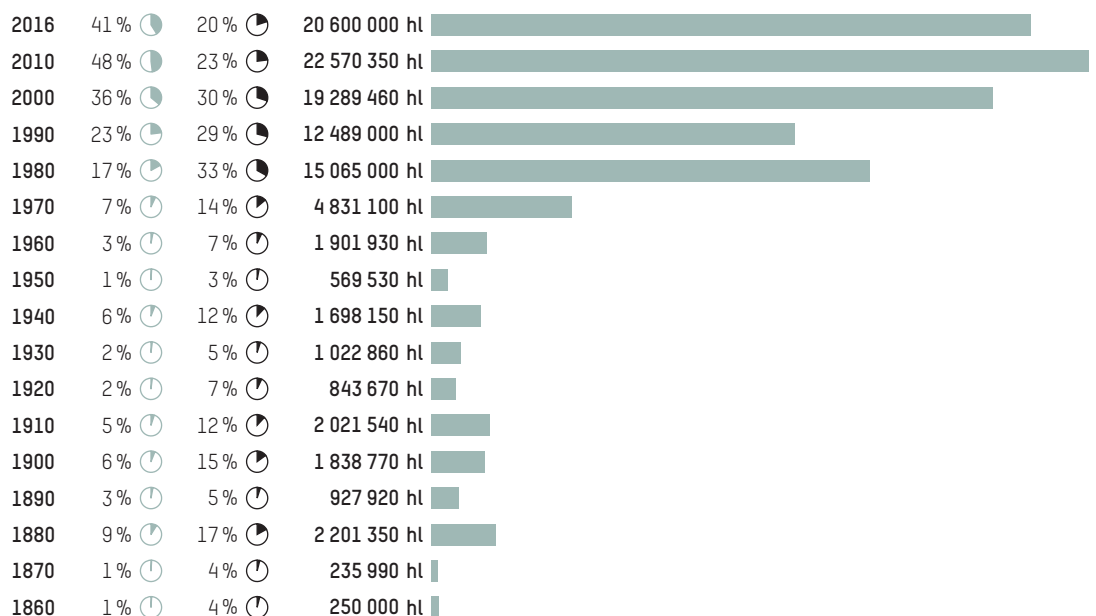
durch den Handelskrieg mit Frankreich einen Dämpfer. Ab 1888 belegte die französische Regierung italienische Weine mit hohen Zöllen. In der Folge schloss die italienische Regierung ein Handelsabkommen mit Österreich-Ungarn, das von 1892 bis 1902 dauerte und dazu führte, dass 45 Prozent aller Ausfuhren italienischer Weine in die Doppelmonarchie gingen. 1901 wurde in Apulien das erste Weinkonsortium gegründet, in diesem organisierten sich die verschiedenen Interessenvertreter der Weinbranche. Bis zum 2. Weltkrieg blieb der Weinexport gering,

er schwankte zwischen 100 und 200 Millionen Liter und trug weniger als fünf Prozent zum Wert italienischer Exportgüter bei, jedoch wuchs in dieser Periode die Anzahl der Exportländer. Hauptabnehmer war die Schweiz, sie nahm ein Drittel aller ausgeführten Weine auf. Ab den 1930er-Jahren waren Deutschland und die italienischen Kolonien führend. Weltweit war bis zu diesem Zeitpunkt Italien hinter Algerien, Spanien und Frankreich der viertwichtigste Exporteur. Der italienische Anteil an den Exporten sank von 14 Prozent Anfang des 20. Jahrhunderts auf 10 Prozent zu Beginn

ITALIENISCHER WEIN: ENTWICKLUNG EXPORT 1860 BIS 2016

MENGE (HEKTOLITER), EXPORTANTEIL (PROZENT), ANTEIL AN WELTEXPORT (PROZENT)

● Exportanteil von Produktion ● Anteil an Wellexport



AUF EINEN BLICK ITALIEN

Trotz historischer Kleinernte 2017 fuhr Italien mit rund 40 Millionen Hektolitern weltweit die grösste Menge ein. 71 Prozent stammen aus den vier Regionen Venetien, Apulien, Emilia-Romagna und Sizilien. Der Exportanteil liegt bei rund 40 Prozent.

Ernte 2017 in den 20 Weinregionen Italiens

1 Venetien	-11 %	9 678 619 hl
2 Apulien	-17 %	8 129 950 hl
3 Emilia-Romagna	-24 %	6 619 674 hl
4 Sizilien	-15 %	4 109 463 hl
5 Abruzzen	-28 %	2 843 118 hl
6 Piemont	-40 %	2 043 136 hl
7 Toskana	-8 %	1 627 612 hl
8 Friaul-Julisch Venetien	+6 %	1 517 819 hl
9 Trentino-Südtirol	-27 %	1 344 355 hl
10 Lombardei	-26 %	1 055 656 hl
11 Latium	-27 %	719 738 hl
12 Marken	+1 %	653 268 hl
13 Kampanien	-41 %	617 985 hl
14 Sardinien	-40 %	353 594 hl
15 Umbrien	-19 %	272 014 hl
16 Molise	-27 %	172 621 hl
17 Kalabrien	-12 %	109 374 hl
18 Basilikata	-21 %	64 938 hl
19 Ligurien	-10 %	39 583 hl
20 Aostatal	-52 %	9 697 hl



Ernte 2017 nach Weintypen

- DOP: 19 500 000 hl (49 %)
- IGP: 9 400 000 hl (24 %)
- div. andere: 11 100 000 hl (28 %)



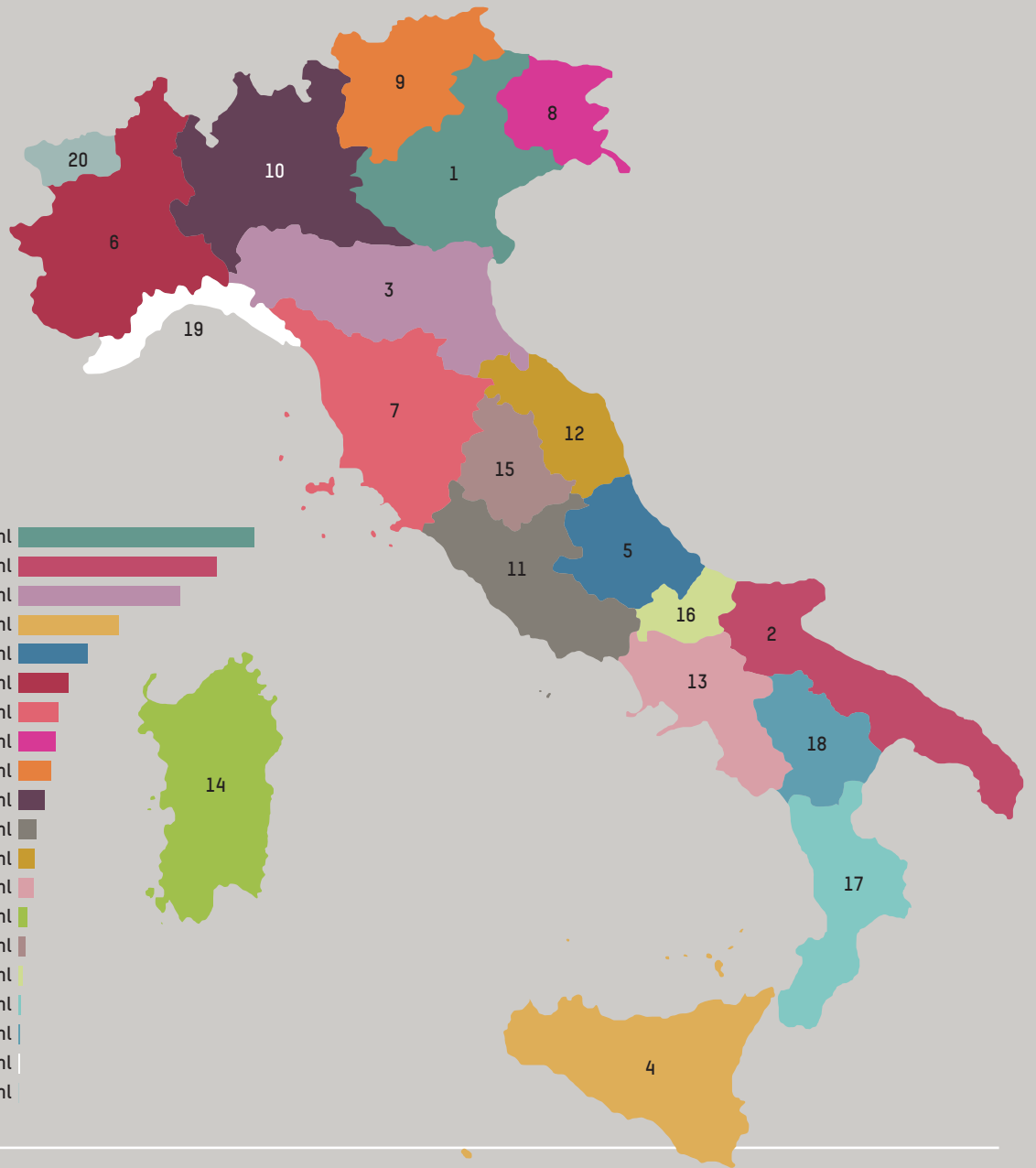
Entwicklung Weinanbaufläche

2016: 3 990 000 ha
2000: 3 921 000 ha
1950: 836 000 ha
1900: 690 000 ha



Weinexporte Italien 2016

- Flaschenweine: 57 %
- Offenweine: 26 %
- Schaumweine: 16 %



396 Sorten sind in Italiens Weinanbau erlaubt

10 Prozent der Rebfläche ist mit Sangiovese bestockt

41 Prozent der Weinproduktion wird exportiert

1,6 Prozent wird aus dem Ausland importiert

844 Euro kostet 2018 eine Flasche Barolo Monfortino von Giacomo Conterno im Schnitt

6047 Hektaren sind in Italien mit Nebbiolo bepflanzt

37 Liter Wein trinkt der Italiener jährlich

120 Liter pro Kopf waren es in den 1920er-Jahren

1968 war der erste Jahrgang Sassicaia. Später folgten Tignanello (1970), Solaia (1978), Ornellaia (1985) und Masseto (1987)

des 1. Weltkriegs bis auf 6 Prozent nach dem 1. Weltkrieg. Qualitativ galten französische Weine als hochwertiger als alle anderen, italienische jedoch waren billiger und angesehener als algerische und spanische.

Der Anteil an exportiertem Qualitätswein wuchs zu Beginn des 19. Jahrhunderts bis in die späten 1930er-Jahre von wenigen Prozent auf fast einen Drittel. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Ausfuhr von Schaum- und Flaschenweinen unbedeutend, jedoch ging ein Drittel der Wermut- und die Hälfte der Marsala-Produktion in den Export. Weine in Fiaschi-Flaschen waren besonders bei im Ausland lebenden Italienern beliebt. Nach der Eroberung Äthiopiens 1935 entfielen drei Viertel aller Fiaschi-Exporte hierhin. Bis zum 2. Weltkrieg war die Qualitätsweinproduktion gering, sie wird auf knapp 5 Prozent geschätzt, vier Fünftel davon betrafen Rotwein, und Chianti galt als bester italienischer Wein. Die Betriebe waren klein. Alles in allem herrschten in Italien ungünstige Voraussetzungen, um in einem internationalen Markt zu reüssieren. Im Land selber hatte der Weinbau aber eine grössere Bedeutung als in Spanien und Frankreich – der Anteil an der landwirtschaftlichen Produktion lag in Italien bei etwa 20 Prozent und damit doppelt so hoch wie in Spanien und Frankreich und auch der Verbrauch lag höher. Er erreichte in den 1920er-Jahren mit 120 Litern Pro-Kopf-Verbrauch einen Höhepunkt, heute sind es noch knapp 37 Liter.

Weinbau in Italien war allgegenwärtig: um 1930 wurde nur in 30 von 795 Agrarzonen kein Wein erzeugt, sie alle lagen in Berggebieten. Keine einzige Zone produzierte mehr als 2 Prozent des italienischen Weins. Ein Zehntel der Gesamtproduktion entfiel auf je 4 Zonen im südlichen Piemont und in der Toskana sowie auf 3 Zonen in Sizilien. Italiens Weinbau war ein Musterbeispiel der «coltura promiscua», einer Mischkultur, also des gleichzeitigen Aufwuchses mehrerer Nutzpflanzenarten auf gleicher Fläche, wie sie Teil der Biodiversität ist.

Vor hundert Jahren entfielen drei Viertel der italienischen Weinbaufläche auf die «coltura promiscua». Aus ihr stammten einige der besten Weine wie der Chianti. Die Bedeutung des Weinbaus innerhalb der italienischen Landwirtschaft ging in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zurück. 1911 trug er 21 Prozent zum Umsatz bei, 1938 11 Prozent und 1951 noch 9 Prozent. Nach dem 2. Weltkrieg wuchs die Weinproduktion kontinuierlich, sie verdoppelte sich bis 1980 auf 86 Millionen Hektoliter, dies war der Kulminationspunkt. In den 1990er-Jahren fiel sie auf durchschnittlich 56 Millionen Hektoliter zurück, in den 2000er-Jahren auf 51 Millionen Hektoliter, und heute liegt sie bei 45 Millionen Hektolitern. Das starke Wachstum bis in die 1980er-Jahre war Folge einer Spezialisierung, an die Stelle der Mischkultur trat die Monokultur. Weltweit wuchs in den ersten 25 Jahren nach dem 2. Weltkrieg die Produktion um 97 Prozent. Nach dem 2. Weltkrieg begann die Phase der Reorganisation und Konzentration, gefördert durch die expandierenden Anbieter technischer Geräte. 1963 wurde in Mailand erstmals die Simej durchgeführt, eine Messe für Weinbau- und Kellertechnik. Mit der Spezialisierung und Industrialisierung bei der Herstellung wurde Wein vermehrt für den Handel und weniger für den Eigenverbrauch hergestellt, parallel dazu kam es zur Konzentration in der Produktion. Zwischen 1960 und 1970 verringerte sich die Anzahl der Betriebe von 2,2 Millionen auf 1,6 Millionen. 1950 zählte Italien 148 Kooperativen, sie produzierten 3 Prozent der Gesamtmenge und weniger als ein Fünftel der Trauben kam überhaupt in eine Kellerei. Die Anzahl der Kooperativen wuchs bis Mitte der 1980er-Jahre auf 1000 und ging bis zum Jahrtausendwechsel auf 750 zurück. Heute wird rund die Hälfte der italienischen Produktion durch Genossenschaften verarbeitet. Das Geschäft mit dem Wein florierte, so dass auch Branchenfremde ins Geschäft einstiegen. Die Schweizerische Kreditanstalt, heute Credit Suisse, engagierte sich bei Winefood, die unter anderem bedeutende

ITALIENISCHER WEIN: TOP 10 TRAUBENSORTEN REBFLÄCHE (HEKTAREN)



Total alle Sorten:
517 517 ha
Anteil Top 10: **55 %** (285 338 ha)

■ rote Sorten
■ weisse Sorten

Sangiovese	53 865 ha	
Trebbiano	41 123 ha	
Cataratto bianco	32 222 ha	
Montepulciano	27 434 ha	
Glera	26 571 ha	
Pinot grigio	24 501 ha	
Merlot	23 631 ha	
Chardonnay	20 056 ha	
Barbera	18 431 ha	
Negroamaro	17 504 ha	

ITALIENISCHER WEIN: TOP 10 WEISSE TRAUBENSORTEN REBFLÄCHE (HEKTAREN)



Total alle Sorten:
517 517 ha
Anteil Top 10 weiss: **37 %** (189 773 ha)

Trebbiano	41 123 ha	
Cataratto bianco	32 222 ha	
Glera (Prosecco)	26 571 ha	
Pinot grigio	24 501 ha	
Chardonnay	20 056 ha	
Moscato	14 380 ha	
Garganega	9 702 ha	
Malvasia	9 017 ha	
Grillo	6 576 ha	
Vermentino	5 625 ha	

ITALIENISCHER WEIN: TOP 10 ROTE TRAUBENSORTEN REBFLÄCHE (HEKTAREN)



Total alle Sorten:
517 517 ha
Anteil Top 10 rot: **39 %** (202 324 ha)

Sangiovese	53 865 ha	
Montepulciano	27 434 ha	
Merlot	23 631 ha	
Barbera	18 431 ha	
Negroamaro	17 504 ha	
Primitivo	16 321 ha	
Nero d'Avola	15 274 ha	
Cabernet Sauvignon	13 258 ha	
Aglianico	9 947 ha	
Corvina	6 659 ha	

PREISENTWICKLUNG ITALIENISCHER WEIN 2008 BIS 2018: 5 SUPER TUSCANS, 5 WEITERE SPITZENWEINE
DURCHSCHNITTLICHER PREIS MEHRERER JAHRGÄNGE (EURO)

Barolo Riserva Monfortino	2018	844 €	
Giacomo Conterno,	2017	477 €	
Piemont	2016	450 €	
	2015	445 €	
	2014	376 €	
	2013	359 €	
<i>Nebbiolo-Trauben aus Filetstück</i>	2012	397 €	
<i>der Cascina Francia. Wird nur in</i>	2011	331 €	
<i>aussergewöhnlichen Jahren</i>	2010	267 €	
<i>produziert. 7 Jahre Fassausbau.</i>	2009	275 €	
<i>Produktion rund 7000 Flaschen.</i>	2008	221 €	
<i>Erster Jahrgang: 1924</i>			

Masseto	2018	488 €	
Frescobaldi	2017	490 €	
Toscana	2016	468 €	
	2015	522 €	
	2014	486 €	
	2013	417 €	
	2012	404 €	
<i>7 Hektaren grosse Merlot-Lage der</i>	2011	385 €	
<i>Tenuta dell'Ornellaia im Ortsteil</i>	2010	364 €	
<i>Bolgheri, Gemeinde Castagneto</i>	2009	317 €	
<i>Carducci in der Maremma.</i>	2008	312 €	
<i>Erster Jahrgang: 1987</i>			

Brunello di Montalcino	2018	322 €	
Greppo Riserva	2017	313 €	
Tenuta Il Greppo di Jacopo	2016	331 €	
Biondi Santi, Toscana	2015	354 €	
	2014	285 €	
	2013	285 €	
<i>Reinsortiger Sangiovese, über drei-</i>	2012	250 €	
<i>jähriger Fassausbau. Geht auf 1888</i>	2011	212 €	
<i>zurück, als Ferruccio Biondi Santi</i>	2010	153 €	
<i>nach dem Vorbild des Barolo einen</i>	2009	174 €	
<i>ausgesprochen langlebigen Toskaner</i>	2008	141 €	
<i>zu keltern begann.</i>			

Solaia	2018	147 €	
Marchesi Antinori,	2017	140 €	
Toscana	2016	135 €	
	2015	146 €	
	2014	140 €	
<i>Cuvée aus Cabernet Sauvignon,</i>	2013	145 €	
<i>Sangiovese und Cabernet franc.</i>	2012	156 €	
<i>Der Rebberg Solaia ist eine rund</i>	2011	151 €	
<i>20 Hektaren grosse Lage der Tenuta</i>	2010	143 €	
<i>Tignanello im Chianti Classico.</i>	2009	125 €	
<i>18 Monate Barriqueausbau.</i>	2008	119 €	
<i>Erster Jahrgang: 1978</i>			

Ornellaia	2018	128 €	
Frescobaldi,	2017	127 €	
Toscana	2016	125 €	
	2015	140 €	
	2014	134 €	
<i>Cuvée aus Cabernet Sauvignon,</i>	2013	130 €	
<i>Merlot, Cabernet franc, Petit Verdot.</i>	2012	134 €	
<i>Rund 18 Monate Barriqueausbau.</i>	2011	148 €	
<i>Die Trauben stammen von der rund</i>	2010	102 €	
<i>100 Hektaren grossen Tenuta Ornellaia</i>	2009	98 €	
<i>in Bolgheri, Maremma.</i>	2008	93 €	
<i>Erster Jahrgang: 1985</i>			

Sassicaia	2018	128 €	
Tenuta San Guido,	2017	122 €	
Toscana	2016	130 €	
	2015	140 €	
	2014	129 €	
	2013	125 €	
<i>Cuvée aus hauptsächlich Cabernet</i>	2012	121 €	
<i>Sauvignon und etwas Cabernet franc.</i>	2011	111 €	
<i>Rund zwei Jahre Barriqueausbau.</i>	2010	103 €	
<i>Produktionsfläche rund 75 Hektaren</i>	2009	89 €	
<i>in der Ortschaft Bolgheri, Maremma.</i>	2008	92 €	
<i>Erster Jahrgang: 1968</i>			

d'Alceo	2018	106 €	
Castello dei Rampolla,	2017	101 €	
Toscana	2016	85 €	
	2015	96 €	
	2014	85 €	
	2013	93 €	
<i>Rebberg wurde von Alceo di Napoli</i>	2012	99 €	
<i>Rampolla angelegt. Cuvée aus</i>	2011	95 €	
<i>Cabernet Sauvignon und Petit Verdot.</i>	2010	97 €	
<i>Ein Jahr Ausbau in Tonneaux.</i>	2009	98 €	
<i>Produktion: 6000 bis 12 000 Flaschen.</i>	2008	99 €	
<i>Erster Jahrgang: 1996</i>			

Tignanello	2018	70 €	
Marchesi Antinori,	2017	72 €	
Toscana	2016	67 €	
	2015	71 €	
	2014	65 €	
<i>Cuvée aus Sangiovese, Cabernet</i>	2013	62 €	
<i>Sauvignon und Cabernet franc.</i>	2012	61 €	
<i>Trauben stammen von der knapp</i>	2011	60 €	
<i>60 Hektaren grossen Tenuta Tignanello</i>	2010	58 €	
<i>im Gebiet des Chianti Classico.</i>	2009	57 €	
<i>12 Monate Barriqueausbau.</i>	2008	60 €	
<i>Erster Jahrgang: 1970</i>			

Brunello di Montalcino	2018	70 €	
Altesino,	2017	68 €	
Toscana	2016	187 €	
	2015	52 €	
	2014	50 €	
	2013	47 €	
<i>Anfang der 1970er-Jahre gegründet,</i>	2012	46 €	
<i>heute rund 44 Hektaren grosser Betrieb.</i>	2011	43 €	
<i>Seit 2002 im Besitz von Elisabetta</i>	2010	47 €	
<i>Gnudi Angelini, einer Pharma- und</i>	2009	46 €	
<i>Kosmetikunternehmerin aus Rom.</i>	2008	k. A.	
<i>Erster Jahrgang: 1972</i>			

Galatrona	2018	62 €	
Petrolo,	2017	59 €	
Toscana	2016	59 €	
	2015	63 €	
	2014	65 €	
<i>Reinsortiger Merlot aus der DOC Val</i>	2013	70 €	
<i>d'Arno di Sopra. Trauben aus der</i>	2012	55 €	
<i>11 Hektaren grossen Lage Galatrona.</i>	2011	67 €	
<i>Seit 2016 biozertifizierte Produktion.</i>	2010	78 €	
<i>18 Monate Barriqueausbau. Maximal</i>	2009	74 €	
<i>20 000 Flaschen.</i>	2008	k. A.	
<i>Erster Jahrgang: 1994</i>			

SPITZENPREISE FÜR ITALIENISCHE WEINE: TOP 5 IM JUNI 2018 FLASCHENPREIS (EURO)



€ 571,-

Masseto
2006
Frescobaldi,
Toscana



€ 467,-

Masseto
2014
Frescobaldi,
Toscana



€ 382,-

Barbaresco Cichèt Pajé
2006
Roagna,
Piemont



€ 248,-

Colore
2005
Testamatta di Bibi Grätz,
Toscana



€ 197,-

Barolo Le Rocche del Falletto
1998
Bruno Giacosa,
Piemont

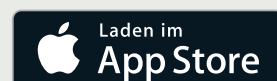
italienische Kellereien umfasste. Das Engagement endete 1977 mit dem Chiasso-Skandal. Die erhöhten Produktionsmengen wurden bis Anfang der 1970er-Jahre vor allem in Italien verbraucht. Dazu trugen das Bevölkerungswachstum und der steigende Pro-Kopf-Konsum durch vermehrte Kaufkraft bei. Erst dann begann der Export zuzulegen. 1967 fand in Verona unter dem Namen Giornata del vino italiano der Vorläu-

fer der Vinitaly statt, 42 Aussteller waren dabei, und im selben Jahr kam der erste italienische DOC-Wein auf den Markt, ein Vernaccia San Gimignano Jahrgang 1966. Bewegten sich bis Ende der 1960er-Jahre die Exporte bei wenigen Prozent, wuchsen sie in den 1970er-Jahren auf 20 Prozent, pendelten in den 1980er-Jahren zwischen 20 und 30 Prozent, mit einem scharfen Einbruch 1986 durch den Methanol-

Skandal, erreichten um die Jahrtausendwende 40 Prozent und zehn Jahre später mit 55 Prozent den Höhepunkt. Heute liegen die Ausfuhren bei rund 40 Prozent. Mit dem Jahrgang 1980 kam ein erster DOCG-Wein auf den Markt, der Vino Nobile di Montepulciano. Heute entfällt rund über die Hälfte der Produktion auf DOC- oder DOCG-Weine. Ein Vorreiter der Qualitätsweinproduktion war Bettino Ricasoli. Auf

seinem Castello di Brolio im Gebiet des Chianti Classico definierte er 1872, aus welchen Traubensorten sich seiner Ansicht nach der ideale Chianti zusammensetzt, und wirkte damit stilbildend. 1888 begann in Montalcino auf dem Weingut Il Greppo Ferruccio Biondi Santi mit dem Ausbau eines langlebigen, reinsortigen Sangiovese. Biondi Santi Brunello di Montalcino erreichte Kultstatus und zählt auch heute noch zu den am

Trust your taste. And your friends.



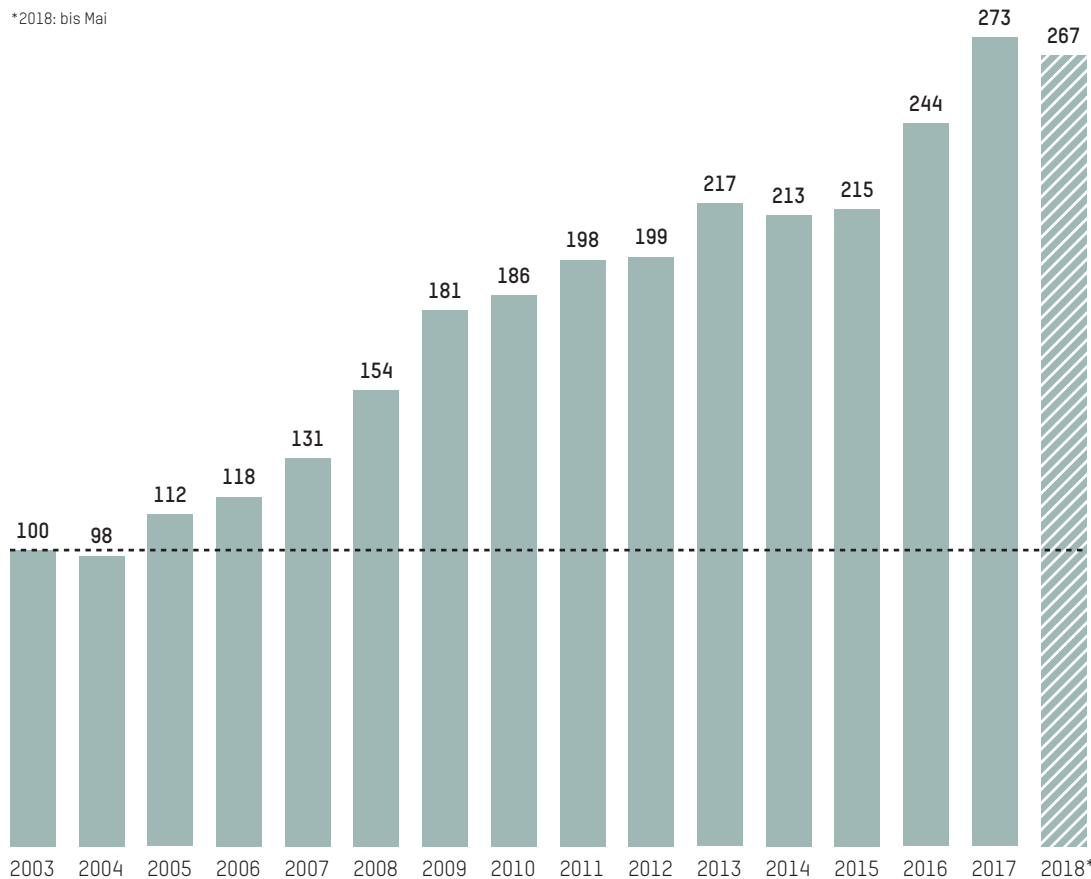
Auf dinn.ee sehen Sie nur die Restaurants, die Sie und Ihre Freunde bewertet haben. Und zwar weltweit.

Starten auch Sie Ihren eigenen Restaurant Rating Club: Die kostenlose App dinn.ee auf Ihr iPhone laden, Ihre Freunde in Ihren Club einladen und fertig.

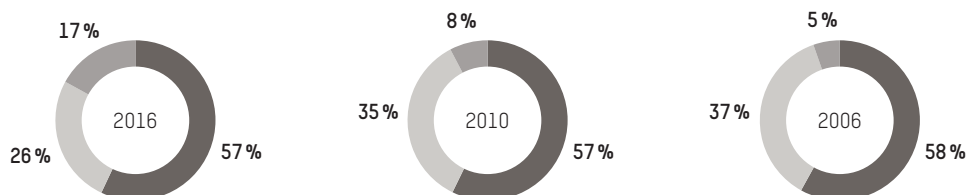
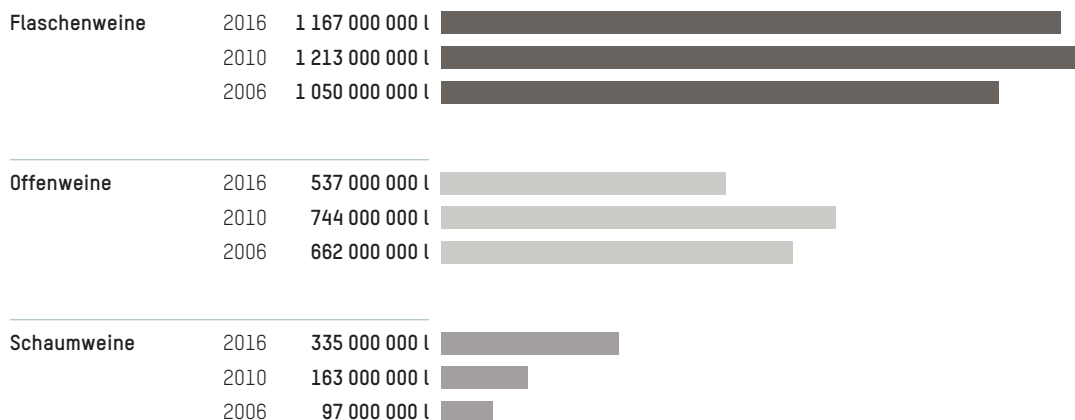
Danach tun Sie das, was Sie sowieso schon gerne tun: Gut essen gehen und ihre Entdeckungen mit Ihren Freunden teilen.

PREISENTWICKLUNG WEINBÖRSE LIV-EX: HANDEL MIT 5 SUPER TUSCANS UND 5 WEITEREN ITALIENISCHEN SPITZENWEINEN BASIS DEZEMBER 2003 (100 PROZENT), ABWEICHUNG (PROZENT)

*2018: bis Mai



ITALIENISCHER WEINEXPORT: FLASCHENWEINE, OFFENWEINE UND SCHAUMWEINE MENGE (LITER), JAHRE (2006, 2010, 2016), PROZENTANTEILE (2006, 2010, 2016)



teuersten gehandelten italienischen Weinen. 1924 wurde auf dem Betrieb von Giovanni und Giacomo Conterno erstmals der Barolo Monfortino abgefüllt, auch für ihn werden heute Höchstpreise bezahlt. Weine wie diese ikonografischen Flaschen aus der Toskana und dem Piemont waren einem sehr beschränkten Kreis von Kennern vorenthalten.

Die Dynamisierung des Exports in den 1970er-Jahren eröffnete neue Möglichkeiten. Bis 1967 wurde auf dem Landgut des Marchese Mario Incisa di Rocchetta in Bolgheri Wein ausschliesslich für den Eigengebrauch gekeltert. Mit dem 1968er trat dann der Sassicaia ans Licht der Öffentlichkeit, eine Cuvée internationalen Zuschnitts mit Cabernet Sauvignon und Cabernet franc. Dafür sah die italienische Gesetzgebung nur die Kategorie Vino da Tavola vor. 1970 folgte der Tignanello aus dem Hause Marchesi Antinori, eine Mischung aus Sangiovese aus dem Gebiet des Chianti Classico sowie Cabernet Sauvignon und Cabernet franc. Für den Ausbau kamen französische Barriques zum Einsatz. Sassicaia wie Tignanello werden auch heute noch hoch gehandelt. Sie standen an der Spitze der Vino-da-Tavola-Bewegung und fanden zahlreiche Nachahmer, auch weil mit italienischen Tischweinen Preise erzielt wurden, von denen DOC- oder DOCG-Abfüller nur träumen konnten. Solaia von Marchesi Antinori folgte 1978, Masseto von Frescobaldi 1987. Beide Weine erzielten an internationalen Weinbörsen hohe Preise. Mittlerweile fanden die meisten Vino-da-Tavola-Weine Eingang in eine Kategorie mit geografischer Herkunftsbezeichnung. Italiens Weine haben seit den 1970er-Jahren einen bemerkenswerten Wandel durchgemacht, sowohl was die Verfeinerung klassischer Gewächse, die Produktion neuer Weine als auch die Vermarktung von einzigartigen Weintypen wie Prosecco betrifft. Der Fine-Wine-Markt in der Superklasse wird aber nach wie vor von Frankreich dominiert. In der Top-100-Liste der teuersten Weine (SWZ Februar 2018) entfielen 83 auf Frankreich und 9 auf Italien.